

DAS FILMSEMINAR GEGEN AUSTRERITÄT ZEIGT



EIN FILM VON
FREDRIK GERITTEN

PUSH

FÜR DAS
GRUNDRECHT
AUF WOHNEN

PROFIT
GENTRIFIZIERUNG
INVESTMENT
BIETERKRIEG
ZWANGSRÄUMUNG
ARMUT

IN PARTNERSCHAFT
MIT DEM MIETERINNEN-
UND MIETERVERBAND



FEATURING LEILANI FARHA, SASKIA SASSEN, JOSEPH STIGLITZ AND ROBERTO SAVIANO

PRODUCED BY W&F FILM PRODUCER MARGARETE JANSSON EXECUTIVE PRODUCER FREDRIK GERITTEN EDITOR ERIN WALL HAFFING CINEMATOGRAPHER JANICE D'AVILA AND IRIS HO COMPOSER FLORENCIA DI CONCLIO IN CO-PRODUCTION WITH SYE FILM I SKÅNE ZDF/ARTE WITH SUPPORT FROM SWEDISH FILM INSTITUTE, NORRISK FILM & TV FOND, BERTHA FOUNDATION, OMDYAR NETWORK, MALMÖ CITY AND THE CREATIVE EUROPE PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION WORLD SALES OUTLOOK FILMSALES

Mittwoch, den 8.1.2020, ab 20 Uhr im
Anna-Siemsen-Hörsaal (Von-Melle-Park 8)

DAS FILMSEMINAR GEGEN AUSTRERITÄT ZEIGT

„Push - für das Grundrecht auf Wohnen“ Ein Film von Fredrik Geritten (2019)

Angemessener, bezahlbarer Wohnraum ist ein universelles, soziales Grund- und Menschenrecht – juristisch garantiert und geschützt durch die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und den Sozialpakt der Vereinten Nationen. De facto wird es weltweit – insbesondere in den großen Städten und zugespitzt seit der sog. „Finanzkrise“ 2008ff. – mit Füßen getreten. Explodierende Mieten, Gentrifizierung, Verdrängung sozial Benachteiligter aus den Innenstädten, wachsende Wohnungslosigkeit, schädliche Nachverdichtungen, prekäre und ausbeuterische Mietverhältnisse, unterlassene Instandsetzungen und gezielte Entmietung zu spekulativen Gewinnzwecken haben Wohnen zum Überlebenskampf und Armutsrisiko für weite Bevölkerungsteile der Industriestaaten gemacht. Ein sozialer Grundsatzkonflikt mit gesellschaftlichem Sprengstoff.

„Das Kapital hat einen Horror vor Abwesenheit von Profit oder sehr kleinem Profit, wie die Natur vor der Leere. Mit entsprechendem Profit wird Kapital kühn. Zehn Prozent sicher, und man kann es überall anwenden; 20 Prozent, es wird lebhaft; 50 Prozent, positiv waghalsig; für 100 Prozent stampft es alle menschlichen Gesetze unter seinen Fuß; 300 Prozent, und es existiert kein Verbrechen, das es nicht riskiert, selbst auf Gefahr des Galgens.“

T. J. Dunning, zitiert in: Karl Marx, „Das Kapital“ Bd. 1, „Genesis des industriellen Kapitalisten“, 1867.

Den Ursachen dieser globalen Misere geht der hochaktuelle, aufschlussreiche und nüchtern erzählte Dokumentarfilm „Push“ auf den Grund, indem er Leilani Farha bei ihrer Arbeit begleitet. Sie ist die UN-Sonderberichterstatterin für das Grundrecht auf Wohnen. Für ihren Lagebericht dokumentiert sie Wohnungskämpfe unter anderem in Toronto, Valparaiso, London, New York, Uppsala, Barcelona, Berlin und Seoul. Begleitet von analytischen Einordnungen international bekannter Wissenschaftler und Publizisten (u.a. Joseph Stiglitz, Saskia Sassen, Roberto Saviano) wird schnell klar: die neoliberale Privatisierung und Deregulierung des Wohnungsmarktes und der Finanzbranche seit den 1980er Jahren haben ein zentrales menschliches Grundbedürfnis zu dem Spekulationsobjekt schlechthin für zwielichtige globale Investment-Fonds gemacht, die Mietern, Miteigentümer und

staatlichen Stellen gleichermaßen in der Hand haben und zum Narren halten. Ein wesentlicher Grund auch für die explodierende soziale Ungleichheit im letzten Jahrzehnt. Die schiere Summe von 217 Billionen US-\$ an Vermögenswerten, mit denen hier gehandelt wird, zeigt, dass das Kapital inzwischen in Sphären agiert, die von der realen Wertschöpfung vollständig enthoben sind. Darin besteht der systemische Charakter der weltweit gesellschaftlichen Krise. Im Lichte dessen erscheint die Rede von schätzenswerten Investoren-Interessen und das notorische „DDR 2.0“-Geschrei bei selbst geringsten staatlichen Regulierungsbestrebungen nur noch lachhaft. Die Schaffung von angemessenem, bezahlbarem Wohnraum für Alle ist nicht allein eine Frage der Verwirklichung eines individuellen

Menschenrechts sondern eine fundamentale Notwendigkeit für gesellschaftlichen Fortschritt überhaupt. Isolierte Einzelmaßnahmen reichen dabei nicht aus: massive Ausweitung von sozialem Wohnungsbau, unbegrenzte Mietpreisbindungen, eine klare soziale Mietendeckelung, die Enteignung großer Immobilienkonzerne, die Rekommunalisierung entäußerten Grund und Bodens, Zwangsenteignungen von Leerstand, die Schließung von Steuerschlupflöchern und das Verbot von Spekulationsgeschäften sind allesamt gleichermaßen zu erwirken, wenn es wirklich besser werden soll.

Nicht zuletzt dafür ist die Politik der Schuldenbremse in Hamburg wie allerorten sofort zu beenden! Initiativen in diesem Sinne wirken notwendig international – auch das zeigt der Film. Schluss mit der Bescheidenheit – es gibt eine Welt zu gewinnen.

www.schluss-mit-austeritaet.de

Mittwoch, den 8.1.2020, ab 20 Uhr im
Anna-Siemsen-Hörsaal (Von-Melle-Park 8)